

KEM Vöckla-Ager Thema: Energiegemeinschaften

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) als Berater für regionale Energiegemeinschaften

Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region. 105 österreichische KEMs verfolgen genau dieses Ziel. Die KEM Vöckla-Ager mit 21 Mitgliedsgemeinden konzentriert sich zu Zeit auf dieses aktuelle Thema. Verantwortlich für die Umsetzung der Projekte ist hierbei die Modellregionsmanagerin Sabine Pommer.

Strom aus der Region

Die Corona Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig es ist die Versorgung mit wesentlichen Gütern im eigenen Land zu haben. Das gilt auch für die Energieversorgung.

Die Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung #mission 2030 setzt sich zum Ziel innerhalb der nächsten 9 Jahre die Stromversorgung in Österreich auf 100% erneuerbare Energie umzustellen. Hier wird auch die Photovoltaik einen großen Anteil leisten.

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und Erneuerbare Energie-Gemeinschaften (EEG)

Hinter dieser etwas sperrigen Formulierung steht ein ganzes Gesetzes-Paket welches am 7. Juli im Parlament beschlossen wurde. Für uns sind speziell die „Erneuerbare Energie-Gemeinschaften“ interessant. Erstmals wird uns damit ermöglicht den Überschuss Strom der PV Anlage dem Nachbar zu liefern/zu verkaufen und nicht wie bisher notwendigerweise dem Stromlieferanten.

Gibt es sowas in Zukunft auch bei uns?

Ganz bestimmt! Wichtig ist hierbei, dass sich genug Interessenten finden. EEGs können viele und unterschiedliche Teilnehmer haben. Privatpersonen ebenso wie Gastronomie und Gewerbe und natürlich wird auch die Gemeinde ein Teil der Energiegemeinschaft werden. Wir sind überzeugt davon, dass größere Projekte für alle Beteiligten ein Vorteil sind. Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen dann schreiben sie uns. Unabhängig davon ob sie auf der Suche nach günstigem Sonnenstrom oder auf der Suche nach Abnehmern für ihren Überschussstrom sind.

Eine Batterie im Keller für meine PV-Anlage?

Das kommt darauf an. Wenn sie gleichzeitig Wert auf eine Notstromversorgung in ihrem Haus legen dann kann es eine Überlegung sein. Sofern sie mit der Batterie nur den Eigenverbrauch ihrer PV-Anlage erhöhen wollen dann rate ich ihnen davon ab. „Rechnen“ wird sich die Batterie im Keller damit nicht. Besser wäre es, wenn sie das Geld für die Batterie als Anzahlung für ihr neues E-Fahrzeug nehmen und sie das E-Auto wann immer möglich mit PV-Überschuss-Strom laden. Das dient ihrer Geldbörse und auch der Netzstabilität. Und in naher Zukunft können sie ihren fahrbaren Speicher mit aktuell 60 kWh auch als Speicher für den am Tag gewonnenen Sonnenstrom für den Nachtbedarf verwenden. Funktionierende Pilotprojekte gibt es schon, einige Automarken können und dürfen auch für dieses bidirektionale Laden verwendet werden.

Kontakt: Sabine Pommer, Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager, Tel: 0660/7420691, mail: pommer@kemva.at, www.kemva.at

Sauber-Heizen-für-Alle startet: Einkommensschwache Haushalte werden beim Heizkesseltausch mit bis zu 100 Prozent gefördert

Förderung bis Ende 2022 – Alle Infos unter www.sauber-heizen.at

Für besonders einkommensschwache Haushalte wird der Heizkesseltausch 2022 mit bis zu 100 Prozent gefördert. Damit wird der Umstieg von alten, dreckigen Öl-, Kohle und Gasheizungen auf klimafreundliche Alternativen für alle möglich. Ab 3. Jänner 2022, sind jetzt Anträge für die Förderung unter www.sauber-heizen.at möglich. Die Zusatzförderung für Menschen mit geringem Einkommen ergänzt das bestehende Förderangebot für mehr Klimaschutz beim Heizen.

Die vollen 100 Prozent Förderungen können Haushalte beantragen, deren gemeinsames Einkommen bei einem Einpersonenhaushalt 1.454 Euro netto nicht übersteigt. Eine 75 prozentige Förderung erhalten Einpersonenhaushalte deren gemeinsames Einkommen 1.694 Euro netto nicht übersteigt. Begleitet wird die Förderung von einer Energieberatung. Die Förderung wird vom Bund finanziert und gemeinsam mit den Bundesländern umgesetzt.

Weiterhin gibt es unabhängig vom Einkommen 7.500 Euro beim Umstieg auf von fossilen Heizkesseln auf eine neue, grüne Heizung. Anträge dafür sind unter www.kesseltausch.at möglich.

Schritt für Schritt zur Zusatzförderung für einkommensschwache Haushalte:

Für den Erhalt der Zusatzförderung „Sauber Heizen für Alle“ ist eine positive Förderungszusage der Bundes- und Landesförderstellen für die jeweilige Basisförderung Voraussetzung. Die Fördervergabe erfolgt in drei Schritten:

- Schritt 1 – Die **Registrierung mit einer konkreten Projektidee** erfolgt unter www.sauber-heizen.at. Die übermittelten Unterlagen werden an die jeweilige Landesförderungsstelle weitergeleitet.
- Schritt 2 – Die Durchführung einer Energieberatung wird durch die jeweilige Landesförderungsstelle koordiniert. Nach Prüfung der formalen Bedingungen erhält der Haushalt eine **kostenlose Energieberatung** zum geplanten Heizungstausch sowie über Energiesparmaßnahmen an einem Gebäude.
- Schritt 3 – Die **Antragstellung** erfolgt wieder über www.sauber-heizen.at, sobald das Projekt mit einem Energieberatungsprotokoll und dem Angebot der jeweiligen Gewerke (Heizungssystem, Elektroinstallationen, etc.) fertig für die Umsetzung ist. Nach der Förderzusicherung ist das Projekt innerhalb von sechs Monaten umzusetzen.

Rückfragen & Kontakt: Sabine Pommer, Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager, Tel: 0660/7420691, pommer@kemva.at, www.kemva.at